



PAUL S. ULRICH

DEUTSCHSPRACHIGE  
THEATER-JOURNALE

GERMAN-LANGUAGE  
THEATER JOURNALS

(1772–1918)

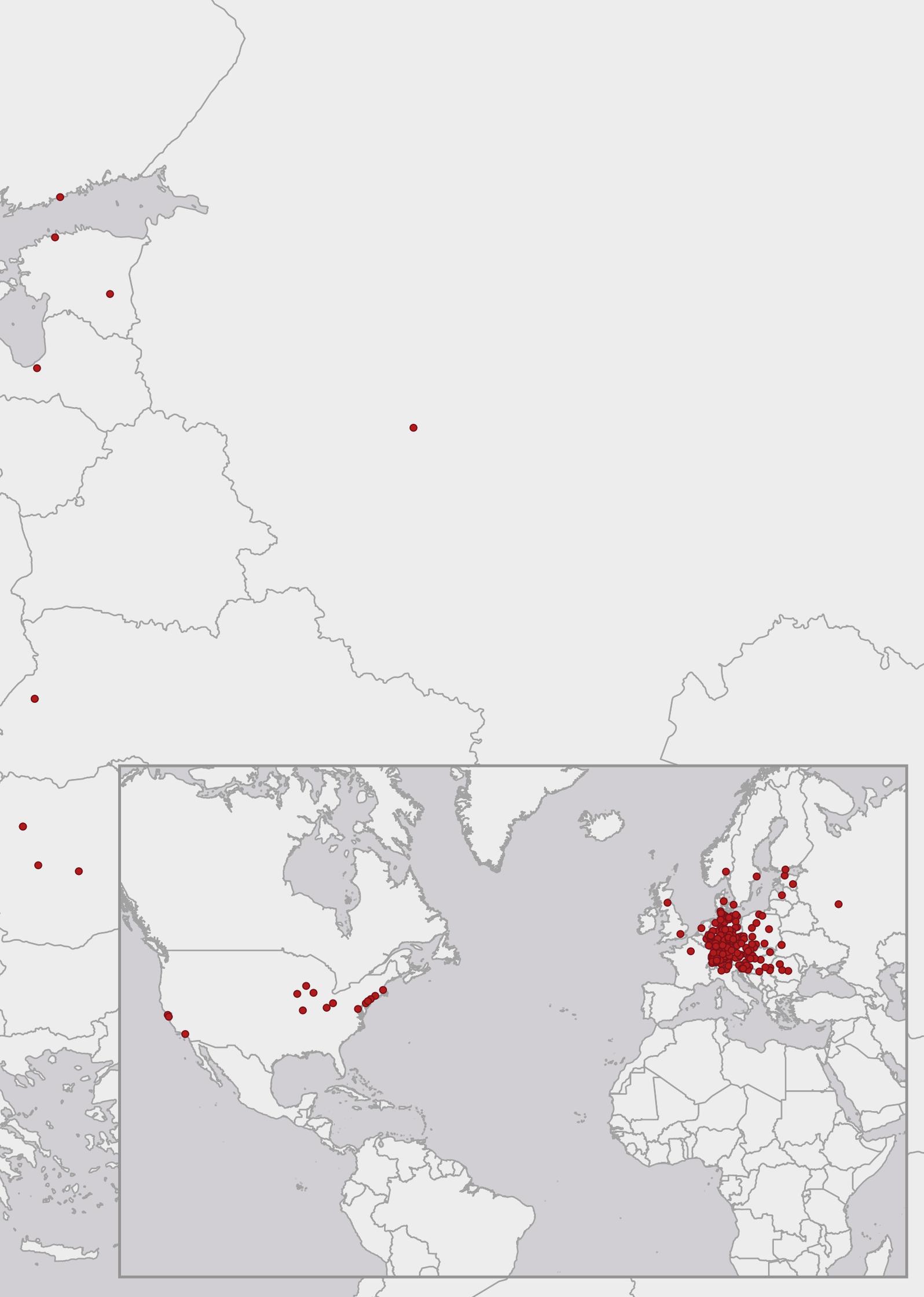
Bibliographie

Bibliography

HOLLITZER











PAUL S. ULRICH

Deutschsprachige Theater-Journale  
German-Language Theater Journals  
(1772–1918)

Bibliographie  
Bibliography





**DON JUAN ARCHIV WIEN**  
**TOPOGRAPHIE UND REPERTOIRE DES THEATERS**  
**TOPOGRAPHY AND REPERTOIRE OF THE THEATER**  
**I**

Reihe herausgegeben von  
Series edited by

PAUL S. ULRICH  
ANDREA GRUBER  
MATTHIAS J. PERNERSTORFER

HOLLITZER





## **Topographie und Repertoire des Theaters Topography and Repertoire of the Theater**

### **I**

Deutschsprachige Theater-Journale:  
Bibliographie

German-language Theater Journals:  
Bibliography

### **II**

Deutschsprachige Theater-Journale:  
Herausgeberinnen und Herausgeber

German-language Theater Journals:  
Editors

### **III**

Deutschsprachige Theater-Almanache und -Journale:  
Spielpläne

German-language Theater Almanacs and Journals:  
Repertoires

### **IV**

Deutschsprachige Theater-Almanache:  
Bibliographie

German-language Theater Almanacs:  
Bibliography

### **V**

Deutschsprachige Theater-Almanache:  
Register

German-language Theater Almanacs:  
Index

### **VI**

Deutschsprachige Theater-Almanache und -Journale:  
Abbildungen  
(Personen, Stücke, Theater)

German-language Theater Almanacs and Journals:  
Pictures  
(Persons, Plays, Theaters)



PAUL S. ULRICH

DEUTSCHSPRACHIGE  
THEATER-JOURNALE

GERMAN-LANGUAGE  
THEATER JOURNALS

(1772–1918)

Bibliographie

Bibliography

HOLLITZER



Paul S. Ulrich

Deutschsprachige Theater-Journale  
German-Language Theater Journals  
(1772–1918)

Bibliographie  
Bibliography

Don Juan Archiv Wien  
Topographie und Repertoire des Theaters I  
Topography and Repertoire of the Theater I

Reihe herausgegeben von  
Series edited by  
Paul S. Ulrich • Andrea Gruber • Matthias J. Pernerstorfer

Satz: Gabriel Fischer

ISBN 978-3-99094-058-7

HOLLITZER Verlag 2022  
[www.hollitzer.at](http://www.hollitzer.at)

**INHALT /  
CONTENT**

Zur Reihe .....	IX
On the Series .....	XI
Einleitung .....	XIII
Introduction .....	XXI
Liegeorte der Theater-Journale / Locations of the Theater Journals .....	XXVIII

**Bibliographie /  
Bibliography**

Ohne Ort / No Location .....	3
A .....	4
B .....	22
C .....	94
D .....	118
E .....	161
F .....	170
G .....	195
H .....	214
I .....	235
K .....	244
L .....	270
M .....	304
N .....	330
O .....	345
P .....	354
Q .....	379
R .....	380
S .....	399
T .....	439
U .....	447
V .....	455
W .....	456
Z .....	549

**Anhang /  
Appendix**

Institutionen / Institutions .....	557
Literaturverzeichnis / Reference List .....	565



Theater-Journal in Form eines Plakats  
 Erklärung des Vorhanges im Theater zu Leipzig | Minervas Schutz der Schauspielkunst.  
 Leipzig 1838 (siehe S. 276)  
 Leipzig, Stadtgeschichtliches Museum K/1059/2003

## ZUR REIHE TOPOGRAPHIE UND REPERTOIRE DES THEATERS

ANDREA GRUBER & MATTHIAS J. PERNERSTORFER

Die Reihe *Topographie und Repertoire des Theaters* resultiert aus der langjährigen Zusammenarbeit zwischen Paul S. Ulrich (\* 1944 in Lebanon, Pennsylvania, USA) und dem Don Juan Archiv Wien,<sup>1</sup> die ihre ersten Früchte in zwei Bänden zu *Theater – Zettel – Sammlungen* trug (2012 und 2015)<sup>2</sup> und zur Schaffung des Online-Katalogs [www.theaterjournale.at](http://www.theaterjournale.at) führte (seit 2014).

Eröffnet wurde die Reihe 2018 mit P. S. Ulrichs Band *Wiener Theater (1752–1918). Dokumentation zu Topographie und Repertoire anhand von universalen Theateralmanachen und lokalen Theaterjournalen mit einem Überblick zu Zeitungen mit Theaterreferaten und deren Referenten*.<sup>3</sup> Diese systematische Auswertung der Datensammlung des in Berlin lebenden Bibliothekars, Bibliographen und Theaterhistorikers für einen bestimmten Ort war als Pilot gedacht, um das Potenzial für die theaterhistorische Forschung aufzuzeigen, das in diesen Quellen steckt, welchen sich der Autor seit fast einem halben Jahrhundert widmet. Seine Fortsetzung soll dieser Band zu Wien in einer Serie von voraussichtlich 15 Einzelbänden zu sämtlichen Ländern/Regionen finden, in welchen vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis 1918 in deutscher Sprache Theater gespielt wurde.

\*\*\*

<sup>1</sup> Siehe Matthias J. Pernerstorfer: „Einem hochverehrten Publikum ans Herz gelegt...“. Bibliographische & inhaltliche Erschließung, Digitalisierung und Präsentation von Theaterjournalen und -almanachen. In: *Digitalisierung in Bibliotheken. Viel mehr als nur Bücher scannen!* Hrsg. von Gregor Neuböck. Berlin, New York 2018, S. 147-172.

<sup>2</sup> Matthias J. Pernerstorfer (Hrsg.): *Theater – Zettel – Sammlungen. Erschließung, Digitalisierung, Forschung*. Wien: Hollitzer 2012 (= Bibliographica, Bd. 1) und ders. (Hrsg.): *Theater – Zettel – Sammlungen 2. Bestände, Erschließung, Forschung*. Wien: Hollitzer 2015 (= Bibliographica, Bd. 2).

<sup>3</sup> Paul S. Ulrich: *Wiener Theater (1752–1918). Dokumentation zu Topographie und Repertoire anhand von universalen Theateralmanachen und lokalen Theaterjournalen mit einem Überblick zu Zeitungen mit Theaterreferaten und deren Referenten*. Wien: Hollitzer 2018 (= Topographie und Repertoire des Theaters, Bd. 1) mit Biographie (S. XXIII-XXIV) und Schriftenverzeichnis (S. 357-363) des Autors.

Mit dem vorliegenden Werk wird der Reigen mit den – im Rahmen von *Topographie und Repertoire des Theaters* römisch nummerierten – Bibliographien der Theater-Journale und -Almanache eröffnet.

„Lokale Theater-Journale“ geben eine Rückschau auf die vergangene Saison einer Spielstätte und sind häufig die einzige Quelle zum künstlerischen wie technischen Personal eines Theaters. In der Regel von Souffleuren und Souffleusen einer Bühne auf eigene Kosten hergestellt und als Zusatzverdienst verkauft, waren sie für das lokale Publikum gedacht und enthalten oft auch Gedichte, Anekdoten oder Couplets.

„Universale Theater-Almanache“ verzeichnen hingegen internationale deutschsprachige Theatergesellschaften samt Personal in über 3.600 Orten. Die Angaben wurden im Herbst von der jeweiligen Direktion an eine Redaktion berichtet, die Almanache und Jahrbücher wurden überregional vertrieben und meist über einen längeren Zeitraum herausgegeben.

Die erste Lieferung der Reihe *Topographie und Repertoire des Theaters* umfasst die Bibliographie der lokalen Theater-Journale (Band I), das Verzeichnis der zugehörigen Herausgeberinnen und Herausgeber samt Auszügen aus Theater-Gesetzen für Souffleure und Souffleusen sowie Gedichte und Prosatexte derselben (Band II) und Verzeichnisse der in Theater-Journalen und -Almanachen abgedruckten Spielplanverzeichnisse, geordnet nach Chronologie, Topographie und Direktionen (Band III).

Die zweite Lieferung präsentiert die Bibliographie der universalen Theater-Almanache samt Inhaltsverzeichnissen (Band IV) und ein Register, das Personen, Werke, Orte und Schlagworte enthält (Band V).

Die dritte Lieferung dokumentiert in zwei Bänden die Abbildungen in Theater-Journalen und -Almanachen, wobei Personen, Stücke, Theater (Außen- und Innenansichten, Sitzpläne) Berücksichtigung finden (Band VI, 1-2).

\*\*\*

Das vorliegende Nachschlagewerk beruht auf einer Datenbank, die Paul S. Ulrich aus bibliographischen Angaben zu Theater-Journalen und -Almanachen, deren inhaltlicher Auswertung sowie den nachgewiesenen Liegeorten erarbeitet hat. Ein so umfangreiches Kompendium in Druck zu geben und nicht nur im Rahmen einer Datenbank abrufbar zu machen, soll einerseits das Lebenswerk des unermüdlichen Sammlers Paul S. Ulrich in einer angemessenen Form würdigen. Andererseits sind der Autor und das Don Juan Archiv Wien überzeugt, dass – ganz unabhängig vom Problem der Langzeitsicherung – das hier präsentierte Material nicht bloß einer digitalen Recherche zur Verfügung gestellt werden sollte. Durch die Form der Darbietung und in Band III auch durch verschiedene Perspektiven aufgrund unterschiedlicher Sortierung soll eine Lektüre der Daten angeregt werden, die durchaus überraschende Zusammenhänge erkennen lässt, die durch spezifische Abfragen in einer Datenbank nicht möglich wären. Wir hoffen, der theaterhistorischen Forschung damit einen kräftigen Impuls zu geben und auch zur Sozialgeschichte von Souffleuren und Souffleusen einen Beitrag zu leisten.

## ON THE SERIES TOPOGRAPHY AND REPERTOIRE OF THE THEATER

ANDREA GRUBER & MATTHIAS J. PERNERSTORFER

The *Topography and Repertoire of the Theater* series is the result of a long-standing collaboration between Paul S. Ulrich (\* 1944 in Lebanon, Pennsylvania, USA) and the Don Juan Archive Vienna,<sup>1</sup> which bore its first fruit in two volumes entitled *Theater – Zettel – Sammlungen* (2012 and 2015)<sup>2</sup> and led to the creation of the online catalog [www.theaterjournal.at](http://www.theaterjournal.at) (since 2014).

The series opened in 2018 with P. S. Ulrich's volume *Wiener Theater (1752–1918). Dokumentation zu Topographie und Repertoire anhand von universalen Theateralmanachen und lokalen Theaterjournalen mit einem Überblick zu Zeitungen mit Theaterreferaten und deren Referenten*.<sup>3</sup> This systematic evaluation of the data collection of the Berlin-based librarian, bibliographer and theater historian for a specific place was intended as a pilot to show the potential for theater-historical research that lies in these sources, to which the author has devoted himself for almost half a century. The volume on Vienna is to be continued in a series of probably 15 individual volumes on all countries/regions in which German-language theater was performed from the late 18<sup>th</sup> century to 1918.

\* \* \*

<sup>1</sup> See Matthias J. Pernerstorfer: „,Einem hochverehrten Publikum ans Herz gelegt...“. Bibliographische & inhaltliche Erschließung, Digitalisierung und Präsentation von Theaterjournalen und -almanachen. In: *Digitalisierung in Bibliotheken. Viel mehr als nur Bücher scannen!*. Ed. by Gregor Neuböck. Berlin, New York 2018, pp. 147-172.

<sup>2</sup> Matthias J. Pernerstorfer (Ed.): *Theater – Zettel – Sammlungen. Erschließung, Digitalisierung, Forschung*. Wien: Hollitzer 2012 (= *Bibliographica*, Vol. 1) and idem (Ed.): *Theater – Zettel – Sammlungen 2. Bestände, Erschließung, Forschung*. Wien: Hollitzer 2015 (= *Bibliographica*, Vol. 2).

<sup>3</sup> Paul S. Ulrich: *Wiener Theater (1752–1918). Dokumentation zu Topographie und Repertoire anhand von universalen Theateralmanachen und lokalen Theaterjournalen mit einem Überblick zu Zeitungen mit Theaterreferaten und deren Referenten*. Wien: Hollitzer 2018 (= *Topographie und Repertoire des Theaters*, Vol. 1); with a biography (pp. XXIII-XXIV) and list of publications (pp. 357-363) of the author.

The present work within the framework of *Topography and Repertoire of the Theater* opens with bibliographies of theater journals and almanacs, numbered in Roman numbers.

“Local theater journals” review a single venue's past season and are often the only source on a theater's artistic as well as technical personnel. Usually produced by the prompter at his or her own expense and peddled as a source for supplemental income, they were intended for local audiences and often included poems, anecdotes, or couplets.

“Universal theater almanacs,” on the other hand, list international German-speaking theater companies and their personnel in over 3,600 locations. The information was reported in the fall by the respective management to an editorial office; the almanacs and yearbooks were distributed nationwide and usually published over a longer period of time.

The first shipment of three publications within the *Topography and Repertoire of the Theater* series encompasses the bibliography of the local theater journals (Volume I), the directory of the editors including excerpts from theater laws for prompters as well as poems and prose texts included in the journals by the prompters (Volume II) and a directory of the repertoires printed in theater journals and almanacs, arranged chronologically, topographically and by director (Volume III).

The second shipment will encompass the bibliography of the universal theater almanacs including tables of contents (Volume IV) and an index containing persons, works, places and keywords (Volume V).

The third shipment will encompass a two-volume directory of the illustrations in theater journals and almanacs, taking into account persons, plays, theaters (exterior and interior views, seating plans) (Volume VI, 1-2).

\* \* \*

This reference work is based on a database created by Paul S. Ulrich from the bibliographical data on theater journals and almanacs, their content, and the identified locations. Making such a comprehensive compendium available as a printed book and not only making it available in the context of a database is, on the one hand, to honor the lifetime work of the tireless collector Paul S. Ulrich in an appropriate form. On the other hand, the author and the Don Juan Archive Vienna are convinced that – quite independent of the problem of long-term preservation – the material presented here should not merely be made available for digital research. The form of presentation and also the different perspectives arising from the various sortings of the material in the journals (Volume III) are intended to stimulate how the data is read and interpreted, and this can reveal quite surprising connections. We hope this will give strong impulses to research in theater history and to contribute to the social history of prompters.

## EINLEITUNG

*Keine Kunst, keine Wissenschaft hat so viel ausschließlich für sie bestimmte Almanache aufzuweisen, als das Theater. Seit der Mitte des vorherigen Jahrhunderts ist fast kein Jahr ohne einen oder mehrere Almanache für Schauspieler und Schauspielere vergangen, besonders in Deutschland, wo jedes nur irgend bedeutende Theater einen Almanach gehabt hat.<sup>1</sup>*

*Da es bei jeder Bühne üblich ist, daß am Schlusse der Souffleur eine Uebersicht der gegebenen Vorstellungen, sowie auch die Namen der engagirten Mitglieder herauszugeben pflegt, so verfehle auch ich nicht, allen Gönnern und Verehrern des Theaters mein kleines Werk als Beweis meiner Hochachtung mit der Bitte um freundliche Aufnahme zu überreichen.<sup>2</sup>*

*Es ist eine längst bekannte Sitte beim Theater, daß der Souffleur am Schlusse der Theater-Vorstellungen ein Theater-Journal resp. Almanach herausgibt, dessen Ertrag als Benefiz für ihn bestimmt ist. Ich glaube daher keine Fehlbitte zu tun, wenn ich ein hochverehrtes Publikum ergebenst bitte, mich in Rücksicht auf meine Stellung, die doch gewiß zu den anstrengendsten und undankbarsten zu zählen ist, durch kleine Gratifikationen gütigst erfreuen zu wollen.<sup>3</sup>*

---

<sup>1</sup> *Allgemeines Theater-Lexikon, oder: Encyclopädie alles Wissenswerthen für Bühnenkünstler, Dilettanten und Theaterfreunde.* Hrsg. von Robert Blum, Karl Herloßsohn und Hermann Marggraff. Bd. 1. Altenburg und Leipzig 1839, S. 53.

<sup>2</sup> Armand Wimmer: *Journal des K. Schloßtheaters zu Ansbach für die Saison 1860/61 unter der Direktion des Herrn Carl Heigl.* Allen verehrten Gönnern der dramatischen Kunst hochachtungsvoll gewidmet. Ansbach 1861, S. 2.

<sup>3</sup> Carl Kolb: *Almanach des Stadttheaters zu Elbing. Saison 1870/71. Allen Freunden und Gönnern der dramatischen Kunst hochachtungsvoll gewidmet. Zum Besten des Souffleurs.* Elbing 1871, TB. Dieser Text befand sich entweder so oder mit leichten Abweichungen als Motto auf dem Titelblatt sehr vieler Souffleur-Journale.

Diese Zitate beschreiben eine publizistische Praxis und Selbstverständlichkeit im Theater vom 18. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, die von der theaterhistorischen Forschung bislang wenig beachtet wurde. Wieviele Theater-Journale gedruckt wurden, ist durch den Umfang der vorliegenden Bibliographie erahnbar. Herausgegeben wurden sie zu rund 80 % von Souffleuren und Souffleusen, weshalb sich auch der Name „Souffleur-Journal“ einbürgerte. Der Frauenanteil liegt bei knapp 20 %, wie anhand von Band II der Reihe *Topographie und Repertoire des Theaters* zu Herausgeberinnen und Herausgebern detailliert nachvollzogen werden kann.

Theater-Journale sind eine der wichtigsten Quellen der theaterhistorischen Forschung. Sie dokumentieren sowohl das Personal eines Theaters resp. einer Gesellschaft als auch das Repertoire, vielfach in Form von abgedruckten Spielplanverzeichnissen. Diesen ist Band III der Reihe *Topographie und Repertoire des Theaters* gewidmet.

In der Regel wurden die Journale entweder am Ende einer Spielzeit oder am Ende eines Kalenderjahres vom Souffleur oder von der Souffleuse herausgegeben.<sup>4</sup> Das unterscheidet sie von universalen Theater-Almanachen, die vor einer Saison erschienen, und von Theaterzetteln, die im Vorfeld einer Vorstellung gedruckt wurden, also jeweils nicht unbedingt als Nachweis für tatsächliche Aufführungen dienen können. Theater-Journale sind daher eine zuverlässigere Quelle und können die eben genannten Publikationen korrigieren bzw. ergänzen, weshalb sie von der Forschung intensiver als bisher genutzt werden sollten.<sup>5</sup>

Obwohl sie häufig den Titel „Almanach“ tragen, was heute den Eindruck erweckt, es handle sich um periodische Veröffentlichungen, sind Theater-Journale eher als Monographien zu betrachten, da Souffleure und Souffleusen selten länger als eine Saison bei einer Gesellschaft blieben. Die Auflage war gering, so dass nur wenige Exemplare, wenn überhaupt, bis in die Gegenwart erhalten sind.<sup>6</sup>

## KRITERIEN DER AUFNAHME

Die vorliegende Bibliographie verzeichnet diese wesentliche, aber bisher weitgehend unbeachtete Informationsquelle für das deutschsprachige Theater von 1772 bis 1918.<sup>7</sup> Sie umfasst annähernd 7.000

<sup>4</sup> Wie alle Veröffentlichungen im späten 18. und 19. Jahrhundert mussten die Journale der jeweiligen Zensurbehörde vorgelegt werden. In den Journalen in Riga und Reval wurden die Genehmigungen entweder auf der Rückseite des Titelblattes oder auf der letzten Seite gedruckt.

Einige genehmigte, aber bislang nicht gefundene Titel sind im *Verzeichniß der im Militär-Jahre ... bey der k.k. Central-Bücher-Censur in Wien zugelassenen in- und ausländischen Werke, Journale, Handschriften, Landkarten, Zeichnungen, Musikalien u.s.w.* nachgewiesen, das von 1818 bis 1840 monatlich in Wien herausgegeben wurde.

<sup>5</sup> Zu Theater-Journalen in der Spielplanforschung siehe Hans-Dieter Meyer: Auswertungsverfahren von Theaterzettelsammlungen. In: *Das deutschsprachige Theater im Kontext europäischer Kulturgeschichte. Traditionen – Wechselbeziehungen – Perspektiven*. Hrsg. von Christian Neuhuber, Gabriella-Nóra Tar und Paul S. Ulrich. Berlin 2022 (= Thalia Germanica, Bd. 16), S. 23-36.

<sup>6</sup> Offenbar war der Verkauf von Journalen lukrativ, denn anders wäre es nicht zu erklären, dass etwa in Trautenau eine Anzeige gegen einen Malergesellen erschien, der Theater-Journale verkaufte: „Ich erkläre hiermit einem P. T. Publikum von Trautenau, daß Michel Gaburek, Malergeselle o. d. g. nach meiner Abreise den Namen meiner Frau zu einer infamirenden Bettelei mißbraucht hat, indem er Theater-Allmanach's oder sogenannte Souffleur-Journale unter dem Publikum verbreitete und auf diese Weise Geld erpreßte. Ich war persönlich bei Herrn Buchdrucker Morawek, den Druck solcher Allmanachs zu untersagen, um die Last einer so gemeinen Hausbettelei zu verhindern, was nach meiner Abreise dennoch geschah. Ich veröffentliche dieß vorbehaltlich der gerichtlichen Klage, die ich in den nächsten Tagen gegen Michel Gaburek einbringen werde. Karl Ježek junior.“ Beilage zu *Trautenauer Wochenblatt*, 4. Jg., Nr. 15 (11.04.1871). Interessanterweise ist diese Anzeige zugleich der einzige Nachweis von Theater-Journalen in Trautenau.

<sup>7</sup> Die Bedeutung der Theater-Journale wurde vom Autor u. a. in folgenden Aufsätzen behandelt: *The Role of the Prompter in the Professional German-Language Theater in the 18<sup>th</sup> Century*. In: *Színházvilág világszínház*. Hrsg. von Júlia Demeter und István Kilián. Budapest 2008, S. 217-229; *The 19<sup>th</sup> Century Souffleur-Journal in Brünn. Example of a Tradition Largely Ignored in Theatre Research*. In: *Deutsches Theater im Ausland vom 17. zum 20. Jahrhundert. Interkulturelle Beziehungen in Geschichte und Gegenwart / German Theatre Abroad from the 17<sup>th</sup> to the 20<sup>th</sup> Century. Intercultural Relationships in the Past and Present*. Hrsg. von Horst Fassel, Otto G. Schindler und Paul S. Ulrich. Berlin 2007 (= Thalia Germanica, Bd. 3), S. 123-145; Pankratius Brüllers Vermächtnis. Der Souffleur und seine Theaternalmanache und -journale. In: *Jahrbuch der Rückert-Gesellschaft e.V. 2000/2001*. Hrsg. von Wolfdietrich Fischer und Claudia Wiener. Würzburg 2001 (= Rückert-Studien, Bd. 13), S. 157-181; *Abonnement Suspendu der Unterirdischen Gedächtnisstützen. Souffleurjournale und -almanache, Quellen der deutschen Theatergeschichte*. In: *Aktuelle Tendenzen der Theatergeschichte*. Berlin 1997 (= Kleine Schriften der Gesellschaft für Theatergeschichte. Heft 37/38), S. 83-101; *The Role of Souffleur Journals in the 19<sup>th</sup> Century as exemplified by those of the Meiningen Theatre*. In: *Der Milde Knabe, oder: Die Natur eines Berufenen. Ein wissen-*

Titel. Der aktuelle Stand ist im Online-Katalog – [www.theaterjournale.at](http://www.theaterjournale.at) – abrufbar, der in Zusammenarbeit von Paul S. Ulrich und dem Don Juan Archiv Wien erstellt worden ist und überdies Hinweise auf besitzende Institutionen und digitale Reproduktionen enthält.

Zusätzlich zu den Theater-Journalen im engeren Sinne werden die ab Ende des 19. Jahrhunderts gern veröffentlichten Berichte der Direktoren<sup>8</sup> sowie Bände mit Abbildungen des Personals aufgenommen. Diese wurden durch zahlreiche Anzeigen lokaler Unternehmen finanziert und geben einen guten Einblick in die betrieblichen Aspekte des Theaters im 19. Jahrhundert.

Nicht in der vorliegenden Bibliographie erfasst, aber im Online-Katalog enthalten sind die universalen Theater-Almanache, die ebenfalls im genannten Zeitraum veröffentlicht wurden, aber Theater an mehreren Orten behandeln. Sie waren für eine professionelle Theaterklientel konzipiert, erschienen periodisch und waren im normalen Buchhandel leicht erhältlich. Die Auflage der Almanache war relativ hoch, und in zahlreichen Institutionen sind entsprechende Exemplare erhalten. Diese universalen Theater-Almanache werden in den Bänden IV und V der Reihe *Topographie und Repertoire des Theaters* vorgestellt.

Ebenfalls nicht enthalten sind hier die „dramatischen Taschenbücher“, die bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts erschienen und als Anthologien von Theaterstücken in erster Linie für Amateur- und Privattheateraufführungen geeignet waren.

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs kam es zu einem grundlegenden Strukturwandel im deutschsprachigen Theaterwesen: Davor waren die meisten Theaterbetriebe – mit Ausnahme einiger Hof- und Stadttheater – privatwirtschaftlich organisiert; jetzt wurde die Verantwortung für den Betrieb der Theater und die Sicherstellung ihrer Finanzierung in den

meisten Fällen von den Kommunen oder dem Staat übernommen. Die Journale wurden nicht mehr von einzelnen Personen produziert. Sofern es entsprechende Publikationen gab, lag die Herstellung im Auftrag der Direktion in der Verantwortung von Dramaturginnen und Dramaturgen oder anderer Theaterangehöriger. Deshalb erschien es sinnvoll, die zeitliche Grenze für diese Bibliographie mit 1918 anzusetzen.

## RECHERCHE UND BIBLIOGRAPHISCHE DOKUMENTATION

Die vorliegende Bibliographie ist das Ergebnis einer fast fünf Jahrzehnte währenden Recherche- und Erschließungsarbeit – der Autor wurde bereits im Zuge der Arbeit an seinem ersten biographischen Verzeichnis zu den Bereichen Theater, Musik und Tanz<sup>9</sup> auf die Existenz dieser Veröffentlichungen aufmerksam. Dennoch kann diese Bibliographie nur einen Zwischenstand des Suchens und Findens bieten: Noch immer entdeckt der Autor fast wöchentlich neue Titel – auf den Zeitpunkt für den Druck einer „vollständigen“ Bibliographie zu warten, wäre daher illusorisch, denn in Bibliotheken, Archiven, Museen und anderen öffentlichen und privaten Sammlungen warten noch zahllose verborgene Schätze darauf, entdeckt zu werden.

Die Hindernisse und Probleme, die es bei dieser Suche zu überwinden galt und gilt, werden im Folgenden erörtert, auch in der Hoffnung, dass dies die Forschung sensibilisiert und die Institutionen motiviert, ihre Bestände auf das Vorhandensein von Journalen und Almanachen zu überprüfen, insbesondere auf Titel, die in dieser Bibliographie noch keine Aufnahme finden konnten.

Die gezielte Recherche nach Theater-Journalen begann mit dem Verzeichnen von Titeln und Signaturen aus Zettelkatalogen von Bibliotheken, Museen und Archiven. Ferner wurde in lokalen

*schaftlicher Ausblick. Oskar Pausch zum Eintritt in den Ruhestand gewidmet.* Hrsg. von Georg Geldner. Wien 1997 (= *Mimundus*, Bd. 9), S. 77-111; Zum Besten des Souffleurs. Souffleur-Journale und -Almanache. Zeugnisse des deutschsprachigen Theaters des 18. und 19. Jahrhunderts. In: *Bücher-Markt*, Jg. 5 (1996), Heft 5, S. 12-15.

<sup>8</sup> So zum Beispiel die *Statistischen Berichte des Carl-Theaters in Wien unter der Leitung von Anton Ascher (1867/68 bis 1870/71)*, die als Schriftplakate gedruckt wurden, und die *Statistischen Berichte für die Leitung von Franz Jauner in den Jahren 1873/74*.

<sup>9</sup> *Theater, Tanz und Musik im Deutschen Bühnenjahrbuch. Ein Fundstellennachweis von biographischen Eintragungen, Abbildungen und Aufsätzen aus dem Bereich Theater, Tanz und Musik, die von 1836 bis 1984 im Deutschen Bühnenjahrbuch, seinen Vorgängern oder einigen anderen deutschen Theaterjahrbüchern erschienen sind / Theatre, Dance and Music in the Deutsches Bühnenjahrbuch. A Master Index of Biographical Entries and Pictures in the Deutsches Bühnenjahrbuch.* 2 Bände. Berlin 1985.

theatergeschichtlichen Werken und sowohl in Fach- als auch in Universalbibliographien gesucht.<sup>10</sup>

In diesem Zusammenhang konnte festgestellt werden, dass die Fachbibliographien, wenn sie überhaupt Theater-Journale verzeichneten, ausschließlich Bestände aus den großen Bibliotheken, Archiven und Museen berücksichtigten, was den Eindruck erweckte, dass nur solche Institutionen diese Veröffentlichungen gesammelt hätten. Da der Autor vermutete, dass auch kleinere, lokale Institutionen solche Werke in ihren Beständen haben müssten, wurde eine umfangreiche Briefaktion organisiert, in deren Rahmen Hunderte sowohl deutschsprachige als auch internationale Institutionen um Auskunft über Titel in ihren Beständen gebeten wurden.<sup>11</sup> Es war schwierig, genau zu beschreiben, was gesucht wurde, denn erstens waren die verwendeten – oft sehr kreativen – Titel höchst unterschiedlich und halfen häufig nicht, ein Theater-Journal als solches zu erkennen. Zweitens war die physische Form der Veröffentlichungen nicht einheitlich. Dennoch wurde durch diese Briefaktion eine große Zahl von Titeln gefunden. Mehrfach wurden Theaterzettel geschickt, in einigen Fällen als Plakate gedruckte Journale, was zeigte, dass solche Publikationen in den jeweiligen Sammlungen ganz unterschiedlich behandelt und nicht wie Buchpublikationen katalogisiert wurden und werden.<sup>12</sup>

Da der Anfrage nach vollständigen Kopien der Journale nicht immer entsprochen werden konnte, besuchte der Autor in den folgenden Jahren viele

der Institutionen persönlich; sofern es möglich war, wurden Reproduktionen in Form von Papier- oder Digitalkopien angefertigt. Die daraus resultierende umfangreiche Sammlung vollständiger Reproduktionen von Journalen sowie von Almanachen wurde in einem Projekt des Autors und des Don Juan Archivs Wien digitalisiert, sodass diese Materialien nicht nur in Berlin, sondern auch als digitale „Sammlung Paul S. Ulrich“ im Don Juan Archiv Wien für Forschungszwecke einsehbar sind.<sup>13</sup> Sofern keine Reproduktionen hergestellt werden konnten, wurde eine Autopsie vor Ort durchgeführt, in der die Titel erfasst und inhaltlich ausgewertet wurden. Zu erwähnen ist, dass teilweise Bestandsverluste zu verzeichnen waren oder die Neuaufstellung der Bestände das Auffinden der Originale unmöglich machte.<sup>14</sup>

Probleme, die bei der Suche nach Journalen auftreten, spiegeln sich in der vorliegenden Bibliographie teilweise in merkwürdigen Formen oder Ungereimtheiten wider, weshalb sie hier ausführlicher behandelt werden:

- Der Umfang der Theater-Journale ist relativ gering, er beträgt meist zwischen einem Blatt und 24 Seiten, weshalb sie grundsätzlich Gefahr laufen, verloren zu gehen.
- Teilweise sind Theater-Journale mit anderen Werken zusammengebunden, wobei der fiktive Titel für den dadurch neu entstandenen Band oft keinen erkennbaren Hinweis auf den Inhalt gibt.<sup>15</sup>

<sup>10</sup> Das Ergebnis dieser Forschung war Paul S. Ulrich: *Eine vorläufige Bibliographie der deutschsprachigen Theateralmanache, Jahrbücher, Kalender und Zeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts*. Wien 1994 (= Maske und Kothurn, Jg. 35. 1989, Heft 4). Diese Bibliographie gibt die Darstellung der Publikationen in Bibliothekskatalogen und gedruckten Bibliographien wieder. Damals wurde also keine Autopsie durchgeführt, was dazu führte, dass z. B. das Werk *Halberstädtische Thalia* aus dem Jahr 1797 darin aufgeführt war und sich erst bei späterer Überprüfung herausstellte, dass es sich nicht um ein Journal, sondern um eine Sammlung von Theaterzetteln handelte.

<sup>11</sup> Grundlage dafür waren Institutionen, die der Autor im *SIBMAS International Directory of Performing Arts Collections* (Haslemere, England 1996) aufgeführt hat. Der Schwerpunkt der Briefaktion lag vor allem auf Titeln, die bis 1900 erschienen waren.

<sup>12</sup> Beispiele dafür sind zwei Leipziger Plakate aus den Jahren 1837 und 1838 im Stadtgeschichtlichen Museum in Leipzig, die keine Titelangaben haben und die das Museum in einem Fall als eine Lithographie eines Vorhangs und im anderen als eine Lithographie des Theatergebäudes behandelt.

<sup>13</sup> Zu diesem Projekt siehe auch Andrea Gruber / Matthias J. Pernerstorfer: Bibliographische Forschung als Grundlage für Digitalisierungsprojekte, Oder: ‚Theaterpublizistik 1750–1918 digital‘. In: *AKMB-news* 21 (2015), Nr. 1, S. 18–21, und Matthias J. Pernerstorfer: ‚Einem hochverehrten Publikum ans Herz gelegt...‘. Bibliographische & inhaltliche Erschließung, Digitalisierung und Präsentation von Theaterjournalen und -almanachen. In: *Digitalisierung in Bibliotheken. Viel mehr als nur Bücher scannen!*. Hrsg. von Gregor Neuböck. Berlin, New York 2018, S. 147–172.

<sup>14</sup> Im Falle der Bibliothek der Theaterwissenschaftlichen Sammlung in Köln zeigt sich dies an den mit „P“ beginnenden Signaturen – sie konnten bisher nicht wieder aufgefunden werden, werden aber weiterhin in der Bibliographie aufgeführt, da sie zum Zeitpunkt der Erstellung der Katalogarten vorhanden waren.

<sup>15</sup> In der Staatsbibliothek zu Berlin wurden z. B. mehrere Journale aus Gera in einem Band mit dem Titel „Theater in Gera“ gefunden; im Stadtarchiv Freiburg/Breisgau haben die Bände mit Journalen aus Freiburg entsprechende Titel, aber im Katalog ist nicht ersichtlich, dass die Bände auch Journale aus Nachbarstädten enthalten.

- Nicht alle Bibliotheken verwenden die tatsächlichen Titel der Journale für ihre Kataloge, sondern vergeben im Sinne einer besseren Auffindbarkeit standardisierte Titel – meist „Theater-Almanach“ oder „Theater-Journal“ –, obwohl diese Bezeichnungen nicht unbedingt Teil des tatsächlich vorliegenden Titels sind. Wenn für einen Ort und ein Jahr in verschiedenen Bibliotheken unterschiedliche Titel vergeben wurden und die originale Titelei nicht anhand der Drucke selbst oder anhand von Reproduktionen festzustellen war, werden die Namensvarianten in dieser Bibliographie als separate Einträge beibehalten, bis die entsprechenden Werke durch Autopsie konsultiert und eindeutig identifiziert werden können.<sup>16</sup>
- In der Zeitschriftendatenbank ([www.zdb-katalog.de](http://www.zdb-katalog.de)) und in vielen Bibliotheken wurden Journale als fortlaufende Werke betrachtet und entsprechend katalogisiert. Das hat seinen Grund darin, dass von vielen Theatern kontinuierlich Journale erschienen. Doch unter dem Aspekt der Herausgeberschaft sind nur verhältnismäßig wenige Journale tatsächlich Fortsetzungswerke. Das ist insbesondere bei Hoftheatern der Fall. Für die Mehrzahl der Theater oder Gesellschaften trifft dies keineswegs zu: Hier war der Souffleur oder die Souffleuse allein für die Zusammenstellung der Journale verantwortlich; da sie, wie die meisten Mitglieder der Gesellschaften, selten länger als eine oder zwei Saisonen an einem Ort tätig waren, ist es daher nicht sinnvoll, diese Journale als Fortsetzungswerke zu klassifizieren. Außerdem gab es beispielsweise in Leipzig in mindestens einem Jahr zwei identische Titel mit unterschiedlichem Umfang von zwei verschiedenen Personen.<sup>17</sup> In der vorliegenden Bibliographie werden daher alle Titel als Monographien behandelt, einschließlich der wenigen Journale im höfischen Kontext, die echte Fortsetzungswerke waren.
- Die Zeitschriftendatenbank und viele Bibliographien listen oft nur die erste und die letzte Ausgabe der Journale eines Theaters auf und verweisen nur teilweise auf Titelvarianten; auch die besitzenden Einrichtungen geben nur teilweise genaue Informationen über den tatsächlichen Bestand, selten werden leichte Titeländerungen und Lücken berücksichtigt. Oft ist unklar, ob sich die auf dem Titelblatt angegebene Jahreszahl auf die Berichtszeit oder auf das Erscheinungsjahr bezieht. Bei der Bestellung von Exemplaren in den Institutionen war es nicht immer möglich, die gewünschten Bände zu bekommen, weil Erscheinungsjahr und Berichtsjahr weder in der Signatur noch auf den Bänden eindeutig zu erkennen waren.

#### AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

In der Zwischenzeit digitalisieren Bibliotheken, Museen und Archive zunehmend ihre Bestände und machen die Digitalisate im Internet zugänglich, was die Arbeit deutlich erleichtert, die detektivische Suche jedoch nicht obsolet macht.<sup>18</sup>

Viele Institutionen nutzen Theater-Journale, wie bei dieser Recherche deutlich geworden ist, als Register für ihre Theaterzettel-Bestände, die Journale selbst sind oft nicht katalogisiert. Mit diesem Wissen lassen sich künftig sicherlich viele bisher unentdeckte Titel auffinden.

In einigen Journalen ist ein Folgeband angekündigt. Solche Hinweise werden hier verzeichnet, wenngleich nicht alle diese Veröffentlichungen gefunden wurden. Gründe dafür können sein, dass der angekündigte Band in keine Sammlung gelangte, schlicht nicht auffindbar war oder dass er aus irgendeinem Grund überhaupt nicht veröffentlicht wurde. Dennoch lohnt es sich, dieser Spur zu folgen.

<sup>16</sup> Dies war der Fall bei den verschiedenen Journaltiteln für das Zürcher Aktien-Theater, die sowohl im Stadtarchiv Zürich als auch in der Zentral- und Landesbibliothek Luzern gefunden wurden. Wenn für dasselbe Jahr verschiedene Titel für Journale untersucht wurden, konnten zwei Einträge für die Journale zu einem zusammengefasst werden. Bei den Almanachen des Stadttheaters in Brünn wurde derselbe Titel in verschiedenen Bibliotheken gefunden, jeweils mit einer anderen Seitenzahl: In einer Bibliothek wurden offenbar die Anzeigen am Ende des Almanachs entfernt, ansonsten war der Inhalt identisch. Außerdem gibt es in einigen Bibliotheken sowohl eine normale Ausgabe als auch eine Sonderausgabe mit einleitenden Texten, Bildern und einem festen Einband, die wahrscheinlich für den örtlichen Adel hergestellt wurde.

<sup>17</sup> *Almanach des Stadt-Theaters zu Leipzig für die Zeit vom 1. September 1864 bis 31. August 1865* veröffentlicht von der Souffleuse Jenny Häusler und *Almanach des Stadt-Theaters zu Leipzig für die Zeit vom 1. October 1864 bis 1. September 1865* veröffentlicht von dem Souffleur August Rühland.

<sup>18</sup> In vielen Fällen sind Digitalisierungen ein direktes Ergebnis von Kontakten des Autors mit einer Institution, um Kopien aus deren Beständen zu erhalten.

Das Vorhandensein des Online-Zugangs zu den Bestandsverzeichnissen von Antiquariaten (über das ZVAB) hat es dem Autor ermöglicht, Originalexemplare vieler Journale zu erwerben, darunter zahlreiche unikal erhaltene Journale. Hier sind weitere Zuwächse des Materials zu erwarten.

Eine weitere positive Entwicklung ist die Digitalisierung von Lokalzeitungen. Gerade während der Vorbereitung dieser Bibliographie entdeckte der Autor Ankündigungen von Theater-Journalen in solchen Zeitungen. Je mehr Lokalzeitungen digitalisiert werden, desto größer sind zweifellos die Chancen, weitere Journale nachzuweisen.

Aus dem Gesagten geht hervor, dass eine vollständige Bibliographie der Theater-Journale niemals möglich sein wird. Selten sind alle Journale eines Theaters in einer Institution vollständig vorhanden. Bei einigen Theatern finden sich die dokumentierten Einzeltitel in weit verstreuten Institutionen.<sup>19</sup> Interessanterweise wurde bis jetzt kein Journal aus einem Ort mit dem Anfangsbuchstaben „J“ gefunden.<sup>20</sup>

Diese Bibliographie entstand parallel zur Erstellung einer Dokumentation der Spielstätten, die in den universalen Theater-Almanachen aufgeführt sind. Nicht alle Spielorte, für die Journale gefunden wurden, sind in der Spielstätten-Dokumentation enthalten, und umgekehrt ist nur ein Bruchteil der über 4.000 dort aufgeführten Städte – ganz zu schweigen von den Theatern selbst oder den Gesellschaften – in der vorliegenden Bibliographie enthalten. Dies allein unterstreicht die Lücken und zeigt, wo zusätzliche Recherchen notwendig sind, um möglicherweise fehlende Journale ausfindig zu machen.

Obwohl für das ehemalige Großungarn viele Titel in der Bibliographie von Elemér Hankiss nachgewiesen sind,<sup>21</sup> wurden nur in Einzelfällen<sup>22</sup> wei-

tere Exemplare der entsprechenden Titel für dieses Gebiet gefunden. Weitere systematische Recherchen sind erforderlich, um die erhaltenen Titel zu lokalisieren und zu erschließen.

Wenn möglich, wurden Online-Bibliothekskataloge osteuropäischer Bibliotheken, Archive und Museen konsultiert, doch sind diese für das 19. Jahrhundert oft unvollständig und für jemanden, der die Landessprache nicht beherrscht, oft schwer zu benutzen.

Mit dem Aufkommen der nationalsprachigen Theater ab Mitte des 19. Jahrhunderts ging die Zahl der identifizierten Titel radikal zurück. Es ist wahrscheinlich, dass mit der Zurückdrängung der deutschen Kultureinrichtungen auch deren Bestände häufig verloren gingen oder absichtlich vernichtet wurden. Die Zahl der Verluste durch lokale Kriege und politische Unruhen sowie die weitgehende Zerstörung von Einrichtungen während der beiden Weltkriege ist zweifellos groß.

Sollten Sie über Belege für Journale und Almanache verfügen oder Exemplare davon kennen, die in dieser gedruckten Bibliographie oder im Online-Katalog – [www.theaterjournale.at](http://www.theaterjournale.at) – nicht enthalten sind, bitten wir Sie, uns zu kontaktieren.

✉ [office@donjuanarchiv.at](mailto:office@donjuanarchiv.at)

## BENUTZUNG DER BIBLIOGRAPHIE

Die Titel sind alphabetisch nach Städten geordnet. Die Hauptansetzung der jeweiligen Stadt folgt der offiziellen Schreibung bis 1918 (viele Orte, die heute mit „K“ geschrieben werden, wurden zu dieser Zeit mit „C“ geschrieben). Ferner entspricht der Name einer Stadt den physischen Grenzen dieser Stadt bis 1918. Orte und Kleinstädte, die nach 1919 in andere Städte eingemeindet wurden, sind unter ihrem historischen Namen aufgeführt. So waren zum Beispiel Sankt Georg und Sankt Pauli – heute Stadtteile von Hamburg – oder Charlottenburg – heute ein Bezirk von Berlin – ursprünglich eigenständige Städte und sind hier unter diesen Namen aufgeführt.

Bei mehreren Orten<sup>23</sup> sind die Listen nach Spielstätten unterteilt. Innerhalb der einzelnen Katego-

<sup>19</sup> Besonders erwähnenswert sind hier die Bestände der Harvard University Library, wo die erhaltenen Titel offenbar ursprünglich einem Schauspieler gehörten, dessen Nachlass hierher gelangte. Für die Milwaukee-Titel im Bestand der Zentral- und Landesbibliothek in Berlin gibt es keinen Hinweis darauf, wie sie nach Berlin gekommen sind.

<sup>20</sup> Die Bibliotheken und Archive in Jena haben dem Autor berichtet, dass diese Veröffentlichungen – wenn sie überhaupt vorhanden waren – im Zweiten Weltkrieg zerstört wurden.

<sup>21</sup> Elemér Hankiss: *Bibliographie der in Ungarn erschienenen Theaterkalender*. Budapest 1961, oder die Bestände in Tallinn, Tartu und Riga.

<sup>22</sup> Z. B. Bruno Th. Satori-Neumann: *Dreihundert Jahre berufständisches Theater in Elbing*. Danzig 1936.

<sup>23</sup> Aus pragmatischen Gründen wurden die Namen der Spielstätten vereinheitlicht. Obwohl sich der Name vieler Spielstätten auf ein physisches Gebäude bezieht, insbesondere wenn der Name „Stadttheater“ verwendet wird, ist dies nicht unbedingt als Hinweis auf ein physisches Gebäude zu verstehen, sondern vielmehr auf eine nicht näher definierte

rien ist die Auflistung chronologisch nach dem Erscheinungsdatum und, sofern mehrere Titel gleichzeitig erschienen sind, alphabetisch nach Titeln geordnet.

Nach den bibliographischen Angaben zu den Titeln folgt eine nach Städten alphabetisch sortierte Auflistung der Institutionen, die ein Exemplar des Titels besitzen, samt Signatur. Eine alphabetische Auflistung von Publikationen, die auf diesen Titel verweisen, schließt an. In einer Fußnote finden sich zusätzliche Informationen über den Titel.

Es wird eine zeichentreue Wiedergabe der Titelseite geboten; eine Ausnahme bilden die Namen der Souffleure und Souffleusen bzw. der Herausgeberinnen und Herausgeber. Diese wurden entsprechend den Einträgen im *Biographischen Verzeichnis* oder, wenn sie nicht im Verzeichnis enthalten waren, entsprechend den Informationen aus den Gesellschaftsverzeichnissen in den universalen Theater-Almanachen vereinheitlicht.<sup>24</sup>

Am Ende der bibliographischen Beschreibung können zwei verschiedene Kästchen stehen: ein offenes Kästchen (□) zeigt an, dass der Autor ein Exemplar bzw. eine Reproduktion des Journals besitzt,<sup>25</sup> ein gefülltes Kästchen (■) besagt, dass eine Autopsie des Inhalts vorgenommen wurde.

### EIN WORT DES DANKES

Die ersten drei Bände der Reihe *Topographie und Repertoire des Theaters* wären ohne die Unterstützung vieler Institutionen und Personen nicht möglich gewesen. Alle diese Personen einzeln aufzulisten, wäre ein fast ebenso umfangreiches Unterfangen wie die Erstellung dieser Bände; nichtsdestotrotz ist ihre Unterstützung sehr zu schätzen und spiegelt

sich in diesen Bänden wider. Die Institutionen sind in der Einleitung des ersten Bandes aufgeführt. In den vergangenen fast fünf Jahrzehnten haben ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter viele Fragen beantwortet, waren sehr hilfreich bei der Beschaffung von Kopien der Theater-Journale und haben mich in vielen Fällen in diese oder jene Richtungen gelenkt, was dazu führte, dass ich auf mögliche weitere Theater-Journale aufmerksam wurde. Einige nicht in der Liste des ersten Bandes enthaltene Organisationen sind: SIBMAS, Thalia Germanica und die Gesellschaft für Theatergeschichte. Die Mitglieder dieser Organisationen haben mich weit mehr unterstützt, als ich erwartet hätte. Ebenso möchte ich dem Hollitzer Verlag für die Bereitschaft danken, die Bände der Reihe zu veröffentlichen.

Von den vielen Personen, die an der Fertigstellung dieser Bände maßgeblich beteiligt waren, muss ich insbesondere Matthias J. Pernerstorfer danken, dessen Idee es war, die Theater-Journale im Don Juan Archiv Wien zu digitalisieren und dann nicht nur diese drei Bände, sondern alle Bände, die Teil der Reihe sein werden, herauszubringen. Ebenso hat sich Andrea Gruber nicht nur bei der Erstellung des OPAC der Theater-Journale, sondern auch bei allen Vorarbeiten zu den einzelnen Bänden sehr stark engagiert. Sowohl Matthias J. Pernerstorfer und Andrea Gruber als auch Stephan Dörschel (Akademie der Künste, Berlin und Gesellschaft für Theatergeschichte) waren Quellen der Inspiration und der hilfreichen Kritik, die den Umfang und Inhalt der Topographie-Reihe verbessert haben.

Widmen möchte ich diese Bände Lowell und Helen Manfull (Pennsylvania State University), die mich in die Theatergeschichte einführten und mir die ersten Impulse für das gaben, was seither zu einem sich ständig weiterentwickelnden Drang geworden ist, Aspekte der Theatergeschichte für alle zugänglich zu machen.

★ ★ ★

Örtlichkeit, für welche die Gemeinde eine Konzession erteilt hat, die die Durchführung von Aufführungen ermöglicht; dies konnte sich um ein Restaurant, ein Hotel, eine Sporthalle oder eine andere Räumlichkeit handeln.

<sup>24</sup> Zusätzlich zu den Einträgen im *Biographischen Verzeichnis* hat der Autor eine Datenbank mit sämtlichen Gesellschaften erstellt, die von 1836 bis 1893 in den universalen Theater-Almanachen verzeichnet sind, sowie von Personen, die in zahlreichen anderen Quellen aufgeführt sind. Die Informationen aus dieser Datenbank sind auch die Quelle für die biographischen Angaben in den Verzeichnissen der Herausgeberinnen und Herausgeber im zweiten Teil der vorliegenden Bibliographie.

<sup>25</sup> In diesem Fall befindet sich eine Kopie des Journals im Don Juan Archiv Wien.

LANDKARTEN VON PATRICK APRENT  
ZU DEN LIEGEORTEN DER  
DOKUMENTIERTEN THEATER-JOURNALE

Lokale Theater-Journale wurden für das Publikum eines Ortes gedruckt und nicht überregional vertrieben. Deshalb verwundert es nicht, dass selbst jene Bibliotheken, die eine große Zahl dieser Werke in ihrem Bestand haben, nur einen verhältnismäßig kleinen Ausschnitt der Gesamtproduktion ihr Eigentum nennen können. Um sowohl die Internationalität der Recherche als auch den aktuellen Stand der Dokumentation zu illustrieren, sind im Anschluss an diese Einleitung drei von Patrick Aprent mithilfe von GIS-Werkzeugen erstellte Karten zur geographischen Verteilung der Orte abgedruckt, in welchen sich Theater-Journale befinden. Eine zugehörige tabellarische Legende listet die mit Nummern markierten Ortsnamen und die Anzahl der Exemplare auf (eine Übersicht über die Bestände der einzelnen Institutionen findet sich im Anhang).

## INTRODUCTION

*No art, no science has so many almanacs exclusively for it as the theater. Since the middle of the last century, almost no year has passed without one or more almanacs for actors and friends of acting, especially in Germany, where every theater of any importance has had an almanac.<sup>1</sup>*

*Since it is customary at the conclusion of every theater season that the prompter publishes an overview of the given performances as well as the names of the members, I do not fail to present my small work to all patrons and admirers of the theater as proof of my respect with the request for a friendly reception.<sup>2</sup>*

*It has long been a well-known custom in the theater that the prompter publishes a theater journal or almanac at the conclusion of the performances, the proceeds of which are intended as a benefit for him. I therefore believe that I am not making a wrong request when I humbly ask a highly esteemed audience to kindly please me with small gratuities in view of my position, which is certainly one of the most strenuous and thankless.<sup>3</sup>*

---

<sup>1</sup> *Allgemeines Theater-Lexikon, oder: Encyklopädie alles Wissenswerthen für Bühnenkünstler, Dilettanten und Theaterfreunde.* Hrsg. von Robert Blum, Karl Herloßsohn und Hermann Marggraff. Bd. 1. Altenburg und Leipzig 1839, S. 53; translation from German by the author.

<sup>2</sup> Armand Wimmer: *Journal des K. Schloßtheaters zu Ansbach für die Saison 1860/61 unter der Direktion des Herrn Carl Heigl. Allen verehrten Gönnern der dramatischen Kunst hochachtungsvollst gewidmet.* Ansbach 1861, S. 2; translation from German by the author.

<sup>3</sup> Carl Kolb: *Almanach des Stadttheaters zu Elbing. Saison 1870/71. Allen Freunden und Gönnern der dramatischen Kunst hochachtungsvoll gewidmet. Zum Besten des Souffleurs.* Elbing 1871, TB; translation from German by the author. This text appeared as motto either in this way, or with slight variations, on the title page of many prompter journals.

These citations describe a journalistic practice in the theater from the 18<sup>th</sup> to the beginning of the 20<sup>th</sup> century that has received little attention from theater history researchers. How many theater journals were printed can be surmised from the scope of the present bibliography. About 80 % of them were published by prompters, which is why the name “prompter journal” is common. Just under 20 % of them were women, as can be seen in detail in Volume II of the series *Topography and Repertoire of the Theater*, which lists the prompters and other editors. This significant proportion of women must always be taken into account in the following.

Theater journals are important sources of theater historical research. They document both the personnel of a theater or a company as well as the repertoire, often in the form of printed playbills. Volume III of the series *Topography and Repertoire of the Theater* is dedicated to these.

As a rule, the journals were published either at the end of a season or at the end of a calendar year by the prompter.<sup>4</sup> This distinguishes them from universal theater almanacs, which appeared before a season began, and from playbills, which were printed prior to a performance and thus cannot necessarily serve as evidence of actual performances in each case. Theater journals are therefore a more reliable source and can correct or supplement the publications just mentioned, which is why they should be used more intensively by researchers than they have been in the past.<sup>5</sup>

Although they often bear the title “Almanac,” which today gives the impression that they are periodical publications, theater journals are more like

monographs, since prompters rarely stayed with a company for more than a season. Circulation was small, so few copies, if any, have survived to the present.<sup>6</sup>

### CRITERIA FOR INCLUSION

The present bibliography lists this essential, but hitherto largely ignored source of information on German-language theater from 1772 to 1918, comprising nearly 7,000 titles.<sup>7</sup> The current status is

<sup>6</sup> Apparently, the sale of journals was lucrative as the announcement in the Trautenau newspaper about a journeyman painter who sold theater journals indicates: “I hereby declare to a P. T. public of Trautenau that Michel Gaburek, journeyman painter, after my departure, misused the name of my wife for an infamous begging by distributing theater almanacs or so-called prompter journals among the public and extorting money in this way. I personally went to Mr. Morawek, the printer, to forbid the printing of such almanacs in order to prevent such a mean house begging, which nevertheless happened after my departure. I publish this subject to the legal action which I will bring against Michel Gaburek in the next few days. Karl Ježek Jr.” Supplement to *Trautenauer Wochenblatt*, Vol. 4, No. 15 (11.04.1871) [translation from German by the author]. Interestingly, this advertisement is also the only evidence of theater journals in Trautenau.

<sup>7</sup> The importance of theater journals has been treated in the following articles by the author: The Role of the Prompter in the Professional German-Language Theater in the 18<sup>th</sup> Century. In: *Színházvilág világszínház*. Ed. by Júlia Demeter and István Kilián. Budapest 2008, pp. 217-229; The 19<sup>th</sup> Century Souffleur-Journal in Brünn. Example of a Tradition Largely Ignored in Theatre Research. In: *Deutsches Theater im Ausland vom 17. zum 20. Jahrhundert. Interkulturelle Beziehungen in Geschichte und Gegenwart / German Theatre Abroad from the 17<sup>th</sup> to the 20<sup>th</sup> Century. Intercultural Relationships in the Past and Present*. Ed. by Horst Fassel, Otto G. Schindler and Paul S. Ulrich. Berlin 2007 (= *Thalia Germanica*, Vol. 3), pp. 123-145; Pankrätius Brüllers Vermächtnis. Der Souffleur und seine Theateralmanache und -journale. In: *Jahrbuch der Rückert-Gesellschaft e.V. 2000/2001*. Ed. by Wolfdietrich Fischer and Claudia Wiener. Würzburg 2001 (= *Rückert-Studien*, Vol. 13), pp. 157-181; Abonnement Suspendu der Unterirdischen Gedächtnisstützen. Souffleurjournale und -almanache, Quellen der deutschen Theatergeschichte. In: *Aktuelle Tendenzen der Theatergeschichte*. Berlin 1997 (= *Kleine Schriften der Gesellschaft für Theatergeschichte*. No. 37/38), pp. 83-101; The Role of Souffleur Journals in the 19<sup>th</sup> Century as exemplified by those of the Meiningen Theatre. In: *Der Milde Knabe, oder: Die Natur eines Berufenen. Ein wissenschaftlicher Ausblick. Oskar Pausch zum Eintritt in den Ruhestand gewidmet*. Ed. by Georg Geldner. Wien 1997 (= *Mimundus*, Vol. 9), pp. 77-111; Zum Besten des Souffleurs. Souffleur-Journale und -Almanache. Zeugnisse des deutschsprachigen Theaters des 18. und 19. Jahrhunderts. In: *Bücher-Markt*, 5 (1996), No. 5, pp. 12-15.

<sup>4</sup> Like all publications in the late 18th and 19th centuries, the journals had to be submitted to the respective censorship authority. In the journals in Riga and Reval, the approvals were printed either on the back of the title page or on the last page.

Some approved but not found titles are listed in the *Verzeichniß der im Militär-Jahre ... bey der k.k. Central-Bücher-Censur in Wien zugelassenen in- und ausländischen Werke, Journale, Handschriften, Landkarten, Zeichnungen, Musikalien u.s.w.*, which was published monthly in Vienna from 1818 to 1840.

<sup>5</sup> The topic of theater journals in playbill research is treated in: Hans-Dieter Meyer: Auswertungsverfahren von Theaterzettelsammlungen. In: *Das deutschsprachige Theater im Kontext europäischer Kulturgeschichte. Traditionen – Wechselbeziehungen – Perspektiven*. Ed. by Christian Neuhuber, Gabriella-Nóra Tar and Paul S. Ulrich. Berlin 2022 (= *Thalia Germanica*, Vol. 16), pp. 23-36

available in the online catalog – www.theaterjournale.at –, a co-production of Paul S. Ulrich and the Don Juan Archive Vienna, that also contains references to institutions having copies of the journals and as well as digital reproductions.

In addition to the theater journals in a narrower sense, reports of the directors,<sup>8</sup> which were frequently published from the end of the 19<sup>th</sup> century onwards, as well as volumes with illustrations of the staff are included. The reports provide a good insight into the operational aspects of the theater in the 19<sup>th</sup> century. The volumes with illustrations were financed by advertisements from local companies.

Not included in this bibliography, but included in the online catalog, are the universal theater almanacs, which were also published during the above period, but covered theaters in multiple locations. They were designed for a professional theater clientele, appeared periodically, and were readily available via the regular book trade. The circulation of these works was relatively high, and correspondingly, copies are preserved in numerous institutions. These universal theater almanacs are presented in volumes IV and V of the *Topography and Repertory of the Theater* series.

Also not included are the “dramatic paperbacks,” which appeared until the mid-19<sup>th</sup> century and were anthologies of plays suitable primarily for amateur and private theatrical performances.

After the end of World War I, there was a fundamental structural change in the German-speaking theater system: Prior to that time, most theaters – with the exception of a few court and municipal theaters – were private enterprises; thereafter, responsibility for running the theaters and securing their funding was in most cases assumed by the municipalities or the state. Journals were no longer produced by prompters. If there were appropriate publications, their production was the responsibility of the dramaturge or other employees of the theater on behalf of the management. Therefore, the termination date for journals included in this bibliography is 1918.

<sup>8</sup> For example the *Statistische Berichte des Carl-Theaters in Wien unter der Leitung von Anton Ascher* (1867/68 to 1870/71), which were printed as posters, and the *Statistische Berichte für die Leitung von Franz Jauner in den Jahren 1873/74*.

## RESEARCH AND BIBLIOGRAPHIC DOCUMENTATION

The present bibliography is the result of almost five decades of research and indexing – the author became aware of the existence of these publications in the course of working on his first biographical directory for theater, music, and dance.<sup>9</sup> Nevertheless, this bibliography can only offer an intermediate stage of this research: The author discovers new titles almost weekly – hence, waiting to publish a “complete” bibliography would be illusory, for there are still countless hidden treasures waiting to be discovered in libraries, archives, museums, and other public and private collections.

The obstacles and problems that have had to be overcome in this search are discussed below, also in the hope that this will raise awareness among researchers and motivate institutions to check their holdings for the presence of journals and almanacs, especially for titles, which have not been included in this bibliography.

The targeted search for theater journals began by recording titles and call numbers from card catalogs of libraries, museums, and archives. Furthermore, local theater history works and both specialized and universal bibliographies were searched.<sup>10</sup>

In this context, it could be observed that the specialized bibliographies, if they listed theater journals at all, only included holdings from the large libraries, archives and museums, which gave the impression that only such institutions had collected these publications. Since the author suspected that smaller, local institutions must also have such

<sup>9</sup> *Theater, Tanz und Musik im Deutschen Bühnenjahrbuch. Ein Fundstellennachweis von biographischen Eintragungen, Abbildungen und Aufsätzen aus dem Bereich Theater, Tanz und Musik, die von 1836 bis 1984 im Deutschen Bühnenjahrbuch, seinen Vorgängern oder einigen anderen deutschen Theaterjahrbüchern erschienen sind / Theatre, Dance and Music in the Deutsches Bühnenjahrbuch. A Master Index of Biographical Entries and Pictures in the Deutsches Bühnenjahrbuch.* 2 Vols. Berlin 1985.

<sup>10</sup> The result of this research was: Paul S. Ulrich: *Eine vorläufige Bibliographie der deutschsprachigen Theateralmanache, Jahrbücher, Kalender und Zeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts.* Wien 1994 (= Maske und Kothurn, Vol. 35. 1989, No. 4). This bibliography reflected the representation of publications in library catalogs and printed bibliographies. At that time, therefore, no autopsy was carried out, which, for example, meant that the *Halberstädtische Thalia* of 1797 was listed and only upon later examination it was discovered, that it was not a journal but a collection of playbills.

works in their holdings, an extensive letter-writing campaign was organized, asking hundreds of both German-speaking and international institutions for information about titles in their holdings.<sup>11</sup> It was difficult to describe exactly what was being sought because, first, the titles used by the prompters – often very creative – were highly variable and often did not help to identify a theater journal as such. Second, the physical form of the publications was inconsistent. Nevertheless, a large number of titles were found through this letter campaign. On several occasions, playbills were sent, and in some cases, journals printed as posters, indicating that such publications are treated quite differently in the respective collections and are not cataloged as book publications.<sup>12</sup>

Since the request for complete copies of the journals could not always be met, the author personally visited many of the institutions in the following years; where possible, reproductions were made in the form of paper or digital copies. The resulting extensive collection of complete reproductions of journals and almanacs was digitized in a project of the author and the Don Juan Archive Vienna,<sup>13</sup> so that these materials can be viewed for research purposes not only in Berlin, but also as a digital “Paul S. Ulrich Collection” at the Don Juan Archive Vienna. Where reproductions could not be made, an autopsy was performed on site, the bibliographic information was recorded, and the content evaluated. It should be mentioned that in some cases there were

losses of holdings or the reorganization of the holdings made it impossible to find the originals.<sup>14</sup>

Problems encountered in the search for journals are sometimes reflected in the present bibliography in strange forms or inconsistencies, which is why they are treated here in more detail:

- The size of theater journals is relatively small, usually ranging from one sheet to 24 pages, so they are basically at risk of being lost or misplaced.
- In some cases, theater journals are bound together with other works, and the fictitious title for the resulting new volume often gives no discernible indication of the contents.<sup>15</sup>
- Not all libraries use the actual titles of the journals for their catalogs, but assign standardized titles – usually “Theater-Almanach” or “Theater-Journal” – in the interest of better discoverability, although these designations are not necessarily part of the actual title. When different titles have been assigned for a place and year in different libraries, and the original title could not be determined from the prints themselves or from reproductions, the name variants are retained in this bibliography as separate entries until the corresponding works can be consulted and clearly identified by autopsy.<sup>16</sup>
- In the *German Union Catalogue of Serials* ([www.zdb-katalog.de](http://www.zdb-katalog.de)) and in many libraries, journals

<sup>11</sup> This was based on institutions listed by the author in the *SIBMAS International Directory of Performing Arts Collections* (Haslemere, England 1996). The focus of the letter collection was primarily on titles published up to 1900.

<sup>12</sup> Examples include two Leipzig posters from 1837 and 1838 in the Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, which have no title information and which the museum treats in one case as a lithograph of a curtain and in the other as a lithograph of the theater building.

<sup>13</sup> For information on this project see: Andrea Gruber / Matthias J. Pernerstorfer: Bibliographische Forschung als Grundlage für Digitalisierungsprojekte, Oder: ‚Theaterpublizistik 1750–1918 digital‘. In: *AKMB-news* Vol. 21 (2015), No. 1, pp. 18–21, and Matthias J. Pernerstorfer: ‚Einem hochverehrten Publikum ans Herz gelegt...‘. Bibliographische & inhaltliche Erschließung, Digitalisierung und Präsentation von Theaterjournalen und -almanachen. In: *Digitalisierung in Bibliotheken. Viel mehr als nur Bücher scannen!*. Ed. by Gregor Neuböck. Berlin, New York 2018, pp. 147–172.

<sup>14</sup> In the case of the library of the Theaterwissenschaftliche Sammlung in Cologne, this can be seen in call numbers beginning with “P” – they could not be found, but are still listed in the bibliography because they were present at the time the catalog cards were created.

<sup>15</sup> In the Staatsbibliothek zu Berlin, for example, several journals from Gera were found in a volume entitled “Theater in Gera”. In the Stadtarchiv Freiburg/Breisgau, the volumes containing journals from Freiburg have corresponding titles, but the catalog does not indicate that the volumes also contain journals from neighboring cities.

<sup>16</sup> This was the case with the various journal titles for the Zurich Aktien-Theater which were found in both the Zurich City Archives and the Central and Regional Library of Lucerne. When different journal titles were examined for the same year, two journal entries could be merged into one. For the almanacs of the Brno Stadt-Theater, the same title was found in different libraries, each with a different pagination: in one library, the advertisements at the end of the almanac were apparently removed, but otherwise the content was identical. In addition, in some libraries there is both a regular edition and a special edition with introductory texts, pictures and a hard cover, which was probably made for the local nobility.

have been regarded as periodicals and cataloged accordingly. The reason for this is that journals were published continuously by some theaters. However, from an editorial standpoint, only a few journals are actually periodicals. This is especially the case for court theaters. For the majority of theaters or companies, this is by no means true: here, the prompter was solely responsible for compiling the journals; since prompters, like most members of companies, rarely worked in one place for more than one or two seasons, it is therefore not reasonable to classify these journals as serial works. Moreover, in Leipzig, for example, in at least one year there were two identical titles of different scope by two different people.<sup>17</sup> In this bibliography, therefore, all titles are treated as monographs, including the few journals for court theaters that can justifiably be classified as being periodicals.

- The *German Union Catalogue of Serials* and many bibliographies often list only the first and last issues of a theater's journal and only partially refer to title variants; even the institutions owning journals only provide partially accurate information about the actual holdings, rarely accounting for slight title changes and gaps. It is often unclear whether the year given on the title page refers to the reporting period or the year of publication. When ordering copies from the institutions, it was not always possible to obtain the desired volumes because the year of publication and the year of reporting were not clearly indicated either in the shelf mark or on the volumes.

#### CURRENT DEVELOPMENTS

In the meantime, libraries, museums and archives are increasingly digitizing their collections and making the digitized material available on the Internet, which makes the work much easier, but does not make detective searches obsolete.<sup>18</sup>

<sup>17</sup> *Almanach des Stadt-Theaters zu Leipzig für die Zeit vom 1. September 1864 bis 31. August 1865* published by the female prompter Jenny Häusler and *Almanach des Stadt-Theaters zu Leipzig für die Zeit vom 1. October 1864 bis 1. September 1865* published by the prompter August Rühland.

<sup>18</sup> In many cases, the digitization is a direct result of the author's contacts with an institution to obtain copies from their holdings.

As this research has made clear, many institutions use theater journals as indexes for their playbill holdings; the journals themselves are often not cataloged. With this knowledge, many previously undiscovered titles can certainly be located in the future.

In some journals, a follow-up volume was announced. Such notices are listed here, although not all of these publications have yet to be found. Reasons for this may be that the announced volume did not make it into any collection, it could not be found, or for some reason was not published at all. Nevertheless, it is worth following this trail.

The existence of online access to the holdings of antiquarian bookshops (via ZVAB) has enabled the author to acquire original copies of many journals, including numerous uniquely preserved journals. Further additions to the material can be expected here.

Another positive development is the digitization of local newspapers. During the final stages of preparation of this bibliography, the author discovered announcements of previously unknown theater journals in newspapers. The more local newspapers are digitized, the greater are the chances of additional journals being identified.

From what has been said, it is clear that a complete bibliography of all the published theater journals will never be possible. Rarely are all the published journals of a theater in one institution. In the case of some theaters, the documented individual titles are found in widely scattered institutions.<sup>19</sup> Interestingly, no journal from a town beginning with the letter "J" has yet been found.<sup>20</sup>

This bibliography was created in parallel with the creation of a documentation of venues listed in the universal theater almanacs. Not all venues for which journals were found are included in the venue documentation, and conversely, only a fraction of the more than 4,000 cities listed there – not to mention the theaters themselves or the individual

<sup>19</sup> Particularly noteworthy here are the holdings of the Harvard University Library, where the titles apparently originally belonged to the estate of an actor. For the Milwaukee titles in the holdings of the Zentral- und Landesbibliothek in Berlin, there is no indication of how they came to Berlin.

<sup>20</sup> The libraries and archives in Jena have reported to the author that these publications – if they existed at all – were destroyed during World War II.

companies – are included in this bibliography. This alone highlights the gaps and shows where additional research is needed to locate journals that may be missing.

Although many titles for the former Greater Hungary are accounted for in the bibliography of Elemér Hankiss,<sup>21</sup> additional copies of the relevant titles for this area were found only in isolated cases.<sup>22</sup> Further systematic research is needed to locate and index the titles that have been preserved.

When possible, online catalogs of Eastern European libraries, archives, and museums were consulted, but these are often incomplete for the 19<sup>th</sup> century and often difficult to use for someone who does not speak the local language.

With the rise of national-language theaters from the mid-19<sup>th</sup> century onwards, the number of identified titles declined radically. It is likely that as German cultural institutions were pushed back, their holdings were lost or deliberately destroyed. The number of losses due to local wars and political unrest, as well as the widespread destruction of institutions during the two World Wars, is undoubtedly large.

If you have or know of any sources for journals and almanacs that are not included in this printed bibliography or in the online catalog – [www.theater-journale.at](http://www.theater-journale.at) –, please contact us.

✉ [office@donjuanarchiv.at](mailto:office@donjuanarchiv.at)

### USING THE BIBLIOGRAPHY

The titles are sorted alphabetically by city. The spelling of each city follows the official spelling until 1918 (many places spelled with “K” today were spelled with “C” at that time). Furthermore, the name of a town corresponds to the physical boundaries of that town until 1918. Places and small towns that were incorporated into other cities after 1919 are listed under their historical names. For example, Sankt Georg and Sankt Pauli – now districts of Hamburg – or Charlottenburg – today a district of Berlin – were originally independent cities and are listed under those names.

<sup>21</sup> Elemér Hankiss: *Bibliographie der in Ungarn erschienenen Theaterkalender*. Budapest 1961, or the holdings in Tallinn, Tartu and Riga.

<sup>22</sup> For example, Bruno Th. Satori-Neumann: *Dreihundert Jahre berufsständisches Theater in Elbing*. Danzig 1936.

In the case of multiple venues in a town, the listings are subdivided by venue.<sup>23</sup> Within each category, the listings are arranged chronologically by date of publication and, if multiple titles were published at the same time, alphabetically by title.

After the bibliographic information on the titles, there is an alphabetical listing by city of the institutions that hold a copy of the title, including the respective shelf mark. This is followed by an alphabetical listing of publications that contain references to this title. A footnote provides additional information on the title.

A faithful reproduction of the text on the title page is provided; an exception are the names of the prompters or editors. These have been standardized according to the entries in the author’s *Biographical Directory* or, if they were not included in the directory, according to the information from the company directories in the universal theater almanacs.<sup>24</sup>

At the end of the bibliographic description, there may be two different boxes: an open box (□) indicates that the author has a copy of the journal;<sup>25</sup> a filled box (■) indicates that an autopsy of the contents has been performed.

### A WORD OF GRATITUDE

The first three volumes of the series *Topography and Repertoire of the Theater* would not have been possible without the assistance of many institutions and people. To individually list all of these individuals would be an undertaking almost as extensive an undertaking as creating these volumes; nevertheless, their support is greatly appreciated and is reflected in these volumes. The institutions are listed in

<sup>23</sup> For practical reasons, the names of the venues have been standardized. Although the name of many venues refers to a physical building, especially when the name “Municipal Theater” [Stadttheater] is used, this is not necessarily to be understood as a reference to a physical building, but rather to an undefined location for which the municipality granted a concession that allowed performances to be held; this could be a restaurant, a hotel, a sports hall, or some other space.

<sup>24</sup> In addition to the entries in the *Biographical Directory*, the author has compiled a database of all members of the companies listed in universal theater almanacs from 1836 to 1893, as well as of individuals listed in numerous other sources. The information from this database is also the source for the biographical information in the editor/prompter directory in the second part of the bibliography.

<sup>25</sup> In this case, a copy of the journal is in the Don Juan Archive Vienna.